Asien: Der größte Markt der Erde

ThomasLloyd setzt mit seiner Investmentstrategie auf den attraktiven Markt für nachhaltige Infrastruktur in Asien. Damit will sich das Unternehmen von der allgemeinen Marktentwicklung absetzen und seine Stellung als eines der führenden Infrastrukturinvestoren in Asien ausbauen. Wir sprachen mit Matthias Klein, Managing Director, Head of Corporate Center and CEO Europe, über die Chancen des größten Marktes der Erde.

finanzwelt: ThomasLloyd ist seit Jahren auf den nachhaltigen Infrastruktursektor in Asien spezialisiert. Was macht diesen Markt für Sie so interessant?

Klein» Der Ausbau und die Modernisierung der Infrastruktur gehören global zu den größten gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Denn überall auf der Welt bildet eine funktionierende Infrastruktur die Voraussetzung für Wachstum, Fortschritt, Prosperität und Stabilität. Nirgends ist dieser Zusammenhang so greifbar wie in Asien. Gerade durch das rasante Wachstum von Wirtschaft und Bevölkerung sowie den zunehmenden Wohlstand verlangt der Kontinent nach einer infrastrukturellen Versorgung, die mit dieser Gesamtentwicklung Schritt halten kann. Dies zeigen auch aktuelle Zahlen der Asian Development Bank (ADB), die besagen, dass Asien bei der derzeitigen Dynamik bis 2030 Investitionen von 26 Bill. USD in seine Infrastruktur braucht.

finanzwelt: Und welchen Infrastruktursektor erachten Sie derzeit als den interessantesten?

Klein» Alle mir bekannten Studien sagen klar, dass die Energieinfrastruktur der Markt mit dem höchsten Kapitalbedarf ist. Allein 14,7 Bill. USD, das ist über die Hälfte des gesamten Infrastrukturmarktes, sollen bis 2030 in diesen Bereich fließen. Treiber sind hier nicht zuletzt die erneuerbaren Energien, die eine außergewöhnliche Wachstumsdynamik aufweisen. Immerhin ist Asien längst der weltweit größte Markt für Erneuerbare-Energien-Infrastruktur, der

2015 mit 182 Mrd. USD mehr als die Hälfte der weltweiten Investitionen auf sich vereinte.

finanzwelt: In Deutschland sprechen wir von der „Energiewende". Ist dieser Begriff auch für Asiens energiepolitische Bestrebungen treffend?

Klein» In Asien finden wir grundlegend andere Voraussetzungen als in Europa vor – klimatisch, energiepolitisch, wirtschaftlich. Der Begriff „Energiewende" ist in Asien weder bekannt, noch wird er verstanden. Da geht es nicht primär um die vom Umweltschutzgedanken getriebene Abkehr von der fossilen Energieressource, sondern um die nackte Notwendigkeit, schnellstmöglich mehr Energie zu produzieren. Und hier sind die Erneuerbaren klar im Vorteil: Kraftwerke können schnell projektiert, gebaut und in Betrieb genommen werden und bedürfen keiner großen überregionalen Netze, um gewonnenen Strom zu verteilen, da sie dezentral Strom produzieren – also dort, wo der Strom auch verbraucht wird. Allerdings ist auch das Thema Umweltverschmutzung in Asien besonders virulent und trägt ein Übriges zur hohen Nachfrage nach sauberen Energietechnologien bei.

finanzwelt: Derzeit fokussieren Sie sich auf die Segmente Solarenergie und Biomasse. Welche dieser Technologien sind für Asien Ihrer Meinung nach die beste Option?

Klein» So einfach lässt sich das nicht beantworten. Jedes Land und jede Region verfügt über spezielle Anforderungen, Voraussetzungen und Bedürfnisse. Hier sind klimatische, geografische und topografische Bedingungen und damit die Verfügbarkeit an erneuerbaren Energieressourcen entscheidende Kriterien. Gerade Südostasien bietet grundsätzlich für beide Energieformen beste Voraussetzungen. Die Lage nahe des Äquators garantiert eine Sonneneinstrahlung, die nahezu doppelt so hoch liegt wie in Zentraleuropa und es stehen gigantische Mengen an Ernteabfällen in den landwirtschaftlich geprägten Regionen des Landes für eine energetische Nutzung als Biomasse zur Verfügung.

finanzwelt: Wo liegt denn der USP von ThomasLloyd, und in welcher Form können Anleger von einer Beteiligung profitieren?

Klein» Die Region Asien und der Marktsektor der Erneuerbare-Energien-Infrastruktur bieten uns das ideale Aktionsfeld, auf Basis verlässlicher Rahmenbedingungen wertstabile, von Konjunktur- und Kapitalmarktentwicklungen weitgehend entkoppelte Real Assets mit langfristig planbaren, attraktiven Renditen bei kalkulierbarem Risiko und damit nachhaltige Werte zu schaffen. Die eingesetzten Mittel schaffen jedoch im Sinne eines Impact Investing über die attraktive Wirtschaftlichkeit hinaus einen zusätzlichen Mehrwert in Form einer hohen ökologischen und sozialen Rendite. Somit entsteht ein Renditedreiklang, der mit anderen Assetklassen schwerlich zu erzielen ist. Unsere Investmentplattform „Infrastruktur Asien" eröffnet neben institutionellen Investoren auch Privatanlegern den Zugang zu einem breiten Angebot an maßgeschneiderten Anlagelösungen, um an den nachhaltigen Ertragsperspektiven unseres Zielmarktes mittelbar zu partizipieren. Verschiedene Produktlinien mit unterschiedlichen Renditeprofilen, Laufzeiten, Mindestanlagebeträgen sowie Einzahlungs- und Auszahlungsmodalitäten tragen den individuellen Anforderungen der Investoren an ein zeitgemäßes, nachhaltiges Sachwertinvestment Rechnung.

finanzwelt: Sie sprechen das Thema Impact Investing an, das bis dato eher ein Nischendasein führte, jedoch von vielen mittelfristig als einer der wichtigsten Trends am Kapitalanlagemarkt gesehen wird. Wie ist Ihre Einschätzung?

Klein» Ich weiß nicht, ob man von einem mittelfristigen Trend sprechen kann, wenn man weiß, dass bereits bis 2014 weltweit 21,4 Bill. USD in wirkungsorientierte Investments geflossen sind. Angesichts der aktuellen globalen Situation wünschen sich heute schon Investoren rund um den Globus ganz klar neue Lösungen – mit dem eben genannten Renditedreiklang aus ökonomischer, ökologischer und sozialer Rendite. Mit gutem Grund. So belegen zahlreiche Studien, wie zuletzt die von Morgan Stanley, dass eine positive gesellschaftliche Wirkung und eine attraktive Rendite kein Widerspruch sind, sondern vielmehr, dass Kapitalanlagen mit starker Nachhaltigkeit bessere Ergebnisse erzielen als weniger nachhaltig ausgerichtete Produkte. Jedem zukunftsorientierten Berater stellt sich damit die Aufgabe, diese Kundenanforderungen aufzugreifen und tragfähige Lösungen zu identifizieren. Übrigens freuen wir uns sehr, dass unsere Aktivitäten mittlerweile auch in den höchsten Gremien internationaler und supranationaler Organisationen wahrgenommen und geschätzt werden. So konnten wir im April bei der vom Internationalen Währungsfonds und der Weltbank ausgerichteten Frühjahrstagung in Washington, D.C. als erster europäischer Infrastruktur Assetmanager unsere Projekte als Musterbeispiele für nachhaltige Finanzierungen in Schwellenländern vorstellen.

finanzwelt: Ein Blick auf die Entwicklung in 2017. Welche Aktivitäten sind bei ThomasLloyd in den kommenden Monaten geplant?

Klein» 2017 steht für uns ganz im Zeichen der weiteren Internationalisierung. Insbesondere in Europa erschließen wir neue Märkte und bauen dazu unser Produktangebot aus, da wir hier eine besonders hohe Nachfrage der Anleger verzeichnen. In Deutschland werden wir unseren bewährten festverzinslichen und renditeorientierten Vermögensanlagen neben bereits bestehenden offenen Fondstrukturen auch geschlossene Publikums-AIFs an die Seite stellen. Insoweit erwarten wir für 2017 und in den Folgejahren eine weitere signifikante Umsatzsteigerung. Außerdem evaluieren wir derzeit neue Projektstandorte für Kraftwerksprojekte in weiteren asiatischen Ländern. *(ahu)*